

# EINE MYKENISCHE BÜGELKANNE AUS ÄGYPTEN IN MARBURG und ihre Implikationen für den Handel zwischen Südgriechenland und dem östlichen Mittelmeerraum in SH III B2<sup>1</sup>

Von Tobias Mühlenbruch

Ein besonderes Objekt in der Lehrsammlung des Vorgeschichtlichen Seminars ist eine annähernd vollständig erhaltene mykenische Bügelkanne aus Ägypten (Abb. 1).<sup>2</sup> Das Inventarbuch führt sie als „Geschenk Dr. Bittel“ auf. Die Schenkung ist auf das Jahr 1933 zu datieren.

Der Schenker, Dr. Kurt Bittel (1907–1991), braucht nicht ausführlich vorgestellt zu werden. Er war der erste Schüler von Gero von Merhart, dem damaligen Ordinarius des Marburger Seminars für Vor- und Frühgeschichte, und ist für seine Forschungen auf der Heuneburg und in der hethitischen Hauptstadt Boğazköy-Hattuša bekannt. Nach dem 2. Weltkrieg wurde er Professor in Tübingen, später in Istanbul, 1960 als erster Prähistoriker Präsident des Deutschen Archäologischen Institutes.<sup>3</sup> In den frühen 1930er Jahren kam Bittel insgesamt drei Mal nach Ägypten.<sup>4</sup> Während der dritten Reise hat er auch die mykenische Bügelkanne erworben. Lassen wir ihn dazu selbst zu Wort kommen. Für den 20. April 1933 schreibt er:

„Am Abend desselben Tages besuchte ich zusammen mit Herrn Schmidt (in Medinat el-Fajum, Anm. Verf.) den Antiken-Händler Agaibi, einen älteren, aber in allen Künsten des Handels erfahrenen Ägypter, der in einer inmitten des Häusergewirrs der Stadt gelegenen kleinen Gasse wohnte. Er besaß ein nicht unbedeutendes Lager, in dem ... ich selbst aber eine Reihe ausgezeichnete Silex-Geräte – Messer und Pfeilspitzen – aus dem Fajum erwarb, vor allem aber eine spätmykenische Bügelkanne, die in Medinet

Gurob gefunden worden war, jener Stadtruine, die Flinders Petrie im Jahre 1889 entdeckt hatte und die 3 km südwestlich von Illahûn dicht am Rande der Wüste gelegen ist. Diese Stadt ist zur Zeit Thutmosis' III. (1479–1425 vor Christus, Anm. Verf.) entstanden und hat während der 18. und 19. Dynastie (1540–1186 vor Christus, Anm. Verf.) geblüht. Mykenische Keramik, die von der Ägäis nach Ägypten importiert worden ist, wurde dort sowohl von Petrie wie auch bei späteren Ausgrabungen entdeckt, gehörte aber immerhin zu den Seltenheiten, sodaß man es als Glücksfall bezeichnen konnte, daß mir die Erwerbung eines solchen Fundstückes gelang. Agaibi war sich über den Wert der kleinen Kanne nicht ganz im klaren und überließ sie mir um billiges Geld. Ich freute mich, das Stück später dem Vorgeschichtlichen Seminar der Universität Marburg als Zeichen meiner alten Anhänglichkeit zuweisen zu können.“<sup>5</sup>

Aus archäologischer Sicht und unter Kenntnis der damals noch nicht formulierten UNESCO-Konvention zum Kulturgüterschutz ist der Ankauf Bittels heute mit dem Hinweis auf den dadurch geförderten Antikenhandel zu verurteilen, doch wird aus dem Zitat auch deutlich, daß es dem damals noch jungen Forscher um die Bedeutung des Gefäßes ging, das der Wissenschaft durch seinen Ankauf zugänglich werden sollte. Aus welchem Kontext der Fund stammt – Siedlung (Palast?), Grab –,<sup>6</sup> ist unklar, zumindest der Fundort scheint plausibel. Auf-

<sup>1</sup> Für die Erlaubnis, das Gefäß publizieren zu dürfen, danke ich Andreas Müller-Karpe sehr herzlich. Ein großer Dank für Diskussionen gilt Joseph Maran und Andreas Müller-Karpe, Philipp Stockhammer und Astrid Hassler.

Die Daten zur ägyptischen Chronologie basieren auf KITCHEN 2000, 49.

<sup>2</sup> Inv.-Nr. 3198.

<sup>3</sup> CHR. BITTEL in: BITTEL 2007, 9–22, auf der Basis eines Beitrages von A. Bräuning.

<sup>4</sup> BITTEL 1998.

<sup>5</sup> BITTEL 1998, 313f. A. Hassler verwies darauf, daß seit dem Ankauf durch Bittel und dem Ende der Ausgrabungen von G. Brunton und R. Engelbach immerhin 13 Jahre lagen (E-mail vom 14.10.2009; siehe auch <http://www.digitalegypt.ucl.ac.uk/gurob/index.html> [07.10.2009]). Es ist die Frage, ob das Marburger Gefäß im Rahmen der Ausgrabungen gefunden und verheimlicht worden war, oder aus einer illegalen Grabung in den 1920er/1930er Jahren stammt.

<sup>6</sup> Zu Gurob/Kom Medinet Gurob/Medinet Gurob/Ghurab: Projektseite des University College London, <http://www.digitalegypt.ucl.ac.uk/gurob/index.html> (07.10.2009).

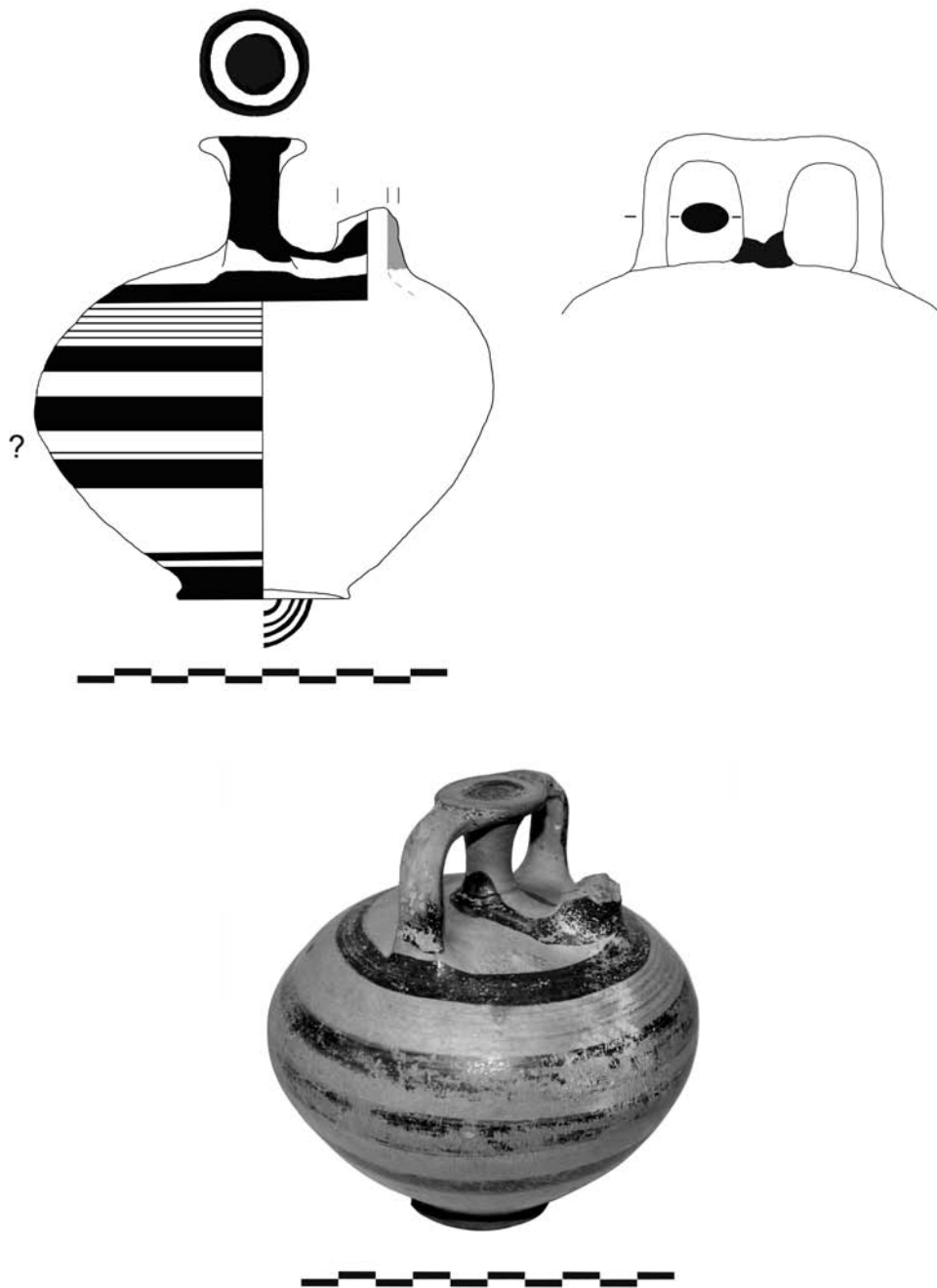


Abb. 1 Die mykenische Bügelkanne aus Ägypten in Marburg, Lehrsammlung des Vorgeschichtlichen Seminars, Inv.-Nr. 3198, 1:2

grund der guten Erhaltung halte ich es für wahrscheinlich, daß die Bügelkanne aus einem Grab stammt.<sup>7</sup>

Mykenische Gefäße und auch Bügelkannen aus Ägypten sind selbstverständlich auch weiterhin noch herausragende (keramische) Funde.

Zu nennen ist vor allem Tell el-Amarna, wo zahlreiche Bügelkannen aus Späthelladisch III A2 gefunden wurden, und das in chronologischer und forschungsgeschichtlicher Sicht von großer Bedeutung ist. Aber auch Medinet Gurob selbst war ein wichtiger Fundort für mykenische Kera-

<sup>7</sup> So auch A. Hassler (E-Mail vom 14.10.2009).

mik in Ägypten. Von dort stammen etwa SH II A-Keramik aus Grab 245 sowie aus Grab 605 eine Bügelkanne aus SH III B1 mit Funden aus der frühen Regierungszeit von Ramses II (1279–1213 vor Christus) sowie einem Skarabäus dieses Pharaos.<sup>8</sup>

Unserer Bügelkanne fehlt lediglich der obere Teil des Ausgusses. Teilweise ist die qualitätvolle rotbraune Bemalung abgerieben. Die Höhe des Gefäßes beträgt 12,4 cm, der Bauchdurchmesser 12,2 cm, der Durchmesser des Bodens 4,6 cm und der der Knaufplatte 2,9 cm. Auf der Knaufplatte befindet sich ein ausgefüllter Kreis. Die Schulterzone trägt auffälligerweise kein Muster,<sup>9</sup> lediglich ein Band umfährt Knauf und Ausgußansatz.<sup>10</sup> Das Fehlen einer komplexeren Verzierung ist erklärungsbedürftig, tritt jedoch generell häufiger an Bügelkannen in der Levante auf,<sup>11</sup> etwa an flachen in Tell Kazel,<sup>12</sup> ebenso an bauchigen in Sidon, Grab 8.<sup>13</sup> Auch auf Zypern wurden mehrere bauchige Bügelkannen, FS 173, ohne Schulterverzierung gefunden und sollen dort geläufiger gewesen sein als in Südgriechenland.<sup>14</sup> Vielleicht war für die lediglich linear verzierten Exemplare schon bei der Herstellung ein „Export“ vorgesehen,<sup>15</sup> so daß der Töpfer darauf verzichtete, ihre Schulterzonen zu dekorieren – was angesichts argolidischer Erwartungen an die „richtige Form“ der Bügelkanne nicht möglich gewesen wäre.

Zwischen dem Schulter- und dem obersten von drei breiten Körperbändern ist eine Gruppe aus fünf feinen Linien eingeschaltet. Eine weitere

Gruppe feiner Linien scheint zwischen dem mittleren und dem unteren Körperband existiert zu haben, ist dann aber sehr stark abgerieben. Über dem bemalten Fuß findet sich ein schmaleres Band, unter dem Fuß sind vier konzentrische Kreise aufgemalt. Die Bügelkanne ist als Vertreter der kleinen bauchigen Variante FS 171ff. anzusprechen und aufgrund der rein linearen Bemalung in SH III B beziehungsweise in SH III B2 zu datieren.<sup>16</sup> Dadurch ist sie, verglichen mit der Mehrzahl der mykenischen Keramikfunde aus Ägypten, ein relativ spätes Exemplar und bedarf besonderer Aufmerksamkeit. Höchstwahrscheinlich wurde sie in der Argolis hergestellt.<sup>17</sup> Gleiches gilt für mykenische Importkeramik aus Qantir-Piramesse in Ägypten, die laut Neutronenaktivierungsanalyse vor allem aus der Argolis und dort aus Mykenai/Berbati stammt.<sup>18</sup>

Es ist reizvoll, dieses Töpferzentrum ebenfalls für die Marburger Bügelkanne als mutmaßliche Produktionsstätte zur Diskussion zu stellen. Hinsichtlich ihrer Datierung und der Laufzeit von Mykenai/Berbati besteht kein Widerspruch, doch ist es theoretisch auch möglich, daß sie in Tiryns/Asine gefertigt wurde.<sup>19</sup>

In historischer Hinsicht wird bisweilen angenommen, daß in SH III B2 keine Keramik aus Südgriechenland mehr Zypern, die Levante (und Ägypten<sup>2</sup>) erreichte,<sup>20</sup> weswegen die Importe aus Qantir-Piramesse auch mit SH III B1 in Verbindung gebracht wurden.<sup>21</sup> Generell gilt, daß schon SH III B-Keramik in Ägypten relativ selten ist, wobei die Bügelkanne durchaus vertreten ist.<sup>22</sup>

<sup>8</sup> Zum Thema mykenische Keramik in Ägypten etwa: CLINE 1994, 31–47; HILLER 2001; MOUNTJOY 1993, 3 mit Anm. 9 und 11f. (darin Verweis auf WARREN und HANKEY 1989), 163–177; MOUNTJOY und MOMMSEN 2001; WARREN und HANKEY 1989, 144, 154 f.; von den Schriften V. Hankey seien nur genannt: HANKEY 1973; HANKEY 1979; HANKEY und TUFNELL 1973; zur chronologischen Relevanz: WARREN und HANKEY 1989. Aktuell forscht Astrid Hassler zu diesem Thema – siehe etwa HASSLER Bericht, explizit auch zu Medinet Gurob.

<sup>9</sup> PODZUWEIT 2007, 165.

<sup>10</sup> PODZUWEIT 2007, Beil. 60 KN-HE 3.

<sup>11</sup> LEONARD 1994, 59 zu FS 178/flache Bügelkanne.

<sup>12</sup> JUNG 2006, 166 zu Nr. 25.26, S. 165 Abb 7.

<sup>13</sup> MÜHLENBRUCH 2009, 72f. mit weiterer Literatur.

<sup>14</sup> STUBBINGS 1951, 41f..

<sup>15</sup> Vergleiche die Ausführungen von STOCKHAMMER 2008, 251–262 zur Struktur des Töpferhandwerks in der Palastzeit, mit weiterer Literatur.

<sup>16</sup> PODZUWEIT 2007, 158–171, besonders 165 und Taf. 89,1 zu SH III B Entwickelt; MOUNTJOY 1993, 108, 126f. mit Abb. 154; zur Bemalung siehe MOUNTJOY 1999, 139 und 140 Abb. 34 zu Argolid 254.

<sup>17</sup> So auch Einschätzung von Ph. Stockhammer (E-mail vom 02.10.2009).

<sup>18</sup> MOUNTJOY und MOMMSEN 2001.

<sup>19</sup> Vergleiche H. Mommsen in: MOUNTJOY und MOMMSEN 2001, 125; STOCKHAMMER 2008, 263 mit Anm. 892, 264.

<sup>20</sup> P. A. MOUNTJOY in: MOUNTJOY und MOMMSEN 2001, 123; POPHAM 1979, 190. Siehe aber HAIDER 2007 zu SH IIIC.

<sup>21</sup> P. A. MOUNTJOY in: MOUNTJOY und MOMMSEN 2001, 123.

<sup>22</sup> MOUNTJOY 1993, 174. Vergleiche VAN WIJNGAARDEN 2002, 327f..

Offensichtlich waren in Ägypten also bestimmte Gesellschaftsschichten an einem Import der sicherlich in den Bügelkannen transportierten Substanzen interessiert.<sup>23</sup>

Folgt man meiner Datierung der Bügelkanne in SH III B, und konkreter in SH III B2, dann stellt sie also per se einen beachtenswerten Fund dar. Der geringe Nachweis von SH III B2-Keramik außerhalb Griechenlands hängt meines Erachtens aber nicht zwingend mit einem Niedergang des mykenischen Handels zu dieser Zeit zusammen, sondern mit den Definitionskriterien für Keramik aus SH III B2. Denn diese Unterphase wurde primär an offenen Gefäßformen definiert, speziell dem Skyphos B und dem Rosettenskyphos, was auf die Quellenbasis zu SH III B2 in Südgriechenland zurückzuführen ist, bei der offene Formen und Siedlungsfunde privilegiert sind. Dies bedeutet, daß für SH III B2 keine Leitform unter den geschlossenen Gefäßformen definiert wurde, also auch keine für SH III B2 typische Variante der Bügelkanne existiert. Daraus folgt weiter, daß SH III B2 im östlichen Mittel-

meerraum nur über Vertreter des Skyphos B oder des Rosettenskyphos erkannt werden kann,<sup>24</sup> Gefäßtypen, die für Ägypten nicht vorliegen.

Dementsprechend gehe ich von einem grundsätzlich weiterhin existenten Handel der Mykenen bis zum Ende der mykenischen Palastzeit nach Zypern, in die Levante, und, schwächer, auch nach Ägypten aus,<sup>25</sup> deren Keramikanteil lediglich nicht als SH III B2 erkannt wurde/erkennbar ist. Eine „Herkunftsbestimmung“ der Bügelkannen, die im Grab Ramses' III (1184–1153 vor Christus) und damit in einem sehr spätem Kontext dargestellt wurden,<sup>26</sup> vorzunehmen, ist selbstverständlich nicht auf sicherer Basis möglich, aber auch sie können als Argument für nicht zu unterschätzende Kontakte im späten 13. oder sogar im 12. Jahrhundert vor Christus gewertet werden.<sup>27</sup>

Im Rahmen des ägäischen Keramikbefundes in Ägypten stellt die Marburger Bügelkanne damit einen wichtigen, späten, Vertreter mykenischer Gefäße in Ägypten dar, die ihre besten Entsprechungen in SH III B/SH III B2-Kontexten Südgriechenlands besitzen.

## Bibliographie

BITTEL, K.

1998 *Reisen und Ausgrabungen in Ägypten, Kleinasien, Bulgarien und Griechenland 1930–1934*, Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, Abhandlungen der geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse 1998 Nr. 5, Stuttgart.

2007 *Wie ich zur Archäologie kam. Erinnerungen und Reiseberichte*, Veröffentlichungen des Stadtarchivs Heidenheim a. d. Brenz 16, Heidenheim.

CLINE, E.H.

1994 *Sailing the Wine-Dark Sea. International trade and the Late Bronze Age Aegean*, BAR IS 591, Oxford.

FRENCH, E.B.

1966 A group of Late Helladic IIIB 1 Pottery from Mycenae, *BSA* 61, 216–238.

1967 Pottery from Late Helladic IIIB 1 destruction contexts at Mycenae, *BSA* 62, 149–193.

1969 A group of Late Helladic IIIB 2 pottery from Mycenae, *BSA* 64, 71–93.

HAIDER, P.W.

2007 Existierte noch ein Handelskontakt zwischen den ägäischen Eliten der Nachpalastzeit und dem ägyptischen Hof?, 173–1900, in: ALRAM-STERN, E. und NIGHTINGALE, G. (Hgg.), *Keimelion. Elitenbildung und elitärer Konsum von der mykenischen Palastzeit bis zur homerischen Epoche. Akten des internationalen Kongresses vom 3. bis 5. Februar 2005 in Salzburg*, Veröffentlichungen der Mykenischen Kommission 27, Wien.

HANKEY, V.

1973 The Aegean Deposit at El Amarna, 128–136, in: DEPARTMENT OF ANTIQUITIES, CYPRUS (Hg.), *The*

<sup>23</sup> Zum Thema: MÜHLENBRUCH 2009, 89–149, besonders 109–149 mit weiterer Literatur, kurz: 153f..

<sup>24</sup> FRENCH 1966; FRENCH 1967; FRENCH 1969; MOUNTJOY 1986, 93, 121; besonders wichtig zum Thema: SHERRATT 1980; zuletzt: STOCKHAMMER 2008, 46–68. Siehe auch MÜHLENBRUCH 2009, 102f. mit weiterer Literatur. Hinsichtlich des Skyphos B beziehe ich mich auf die Definition von French. Auch das Fehlen bemalter Kylikes ist für SH III B2 charakteristisch.

<sup>25</sup> Vergleiche MÜHLENBRUCH 2009, 102f. mit weiterer Literatur.

<sup>26</sup> Etwa MERRILLEES 1998, 153 mit einer anderen Bewertung der Darstellung.

<sup>27</sup> JUNG 2007, 565–567 zur Datierung des Übergangs von SH III B zu SH III C; MARAN 2005, 422–427 zu postpalatialelem mykenischem Austausch.

- Mycenaeans in the Eastern Mediterranean. Acts of the international archaological (sic!) symposium. Nicosia 27<sup>th</sup> March–2<sup>nd</sup> April 1972, Nicosia.*
- 1979 Crete, Cyprus and the South-Eastern Mediterranean, 1400–1200 B.C., 144–157, in: DEPARTMENT OF ANTIQUITIES, CYPRUS (Hg.), *Acts of the International Archaeological Symposium „The Relations between Cyprus and Crete, ca. 2000–500 B.C.“*, Nicosia 16<sup>th</sup> April–22<sup>nd</sup> April 1978, Nicosia.
- HANKEY, V. und TUFNELL, O.
- 1973 The Tomb of Maket and its Mycenaean Import, *BSA* 68, 103–111.
- HASSLER, A.
- 2009 Bericht *Mycenaean Pottery in Egypt*. <http://www.oeaw.ac.at/sciem2000/Pr03myc.html> (10.09.2009)
- HILLER, ST.
- 2001 Egypt, Crete, and the Peloponnesos in the 15<sup>th</sup> and 14<sup>th</sup> Centuries B.C., 262–272, in: MITSOPOULOS-LEON, V. (Hg.), *Forschungen in der Peloponnes. Akten des Symposiums anlässlich der Feier „100 Jahre Österreichisches Archäologisches Institut Athen“*. Athen 5.3.–7.3.1998, ÖAI Sonderschriften 38, Athen.
- JUNG, R.
- 2006 Die mykenische Keramik von Tell Kazel (Syrien), *DaM* 15, 147–218.
- 2007 Tell Kazel and the Mycenaean Contacts with Amurru (Syria), 551–570, in: BIETAK, M. and CZERNY, E. (Hg.), *The Synchronisation of Civilisations in the Eastern Mediterranean in the Second Millennium B.C. III. Proceedings of the SCIEM 2000 – 2<sup>nd</sup> Euro-Conference, Vienna, 28<sup>th</sup> of May to 1<sup>st</sup> of June 2003*, CChEM 9, Wien.
- KITCHEN, K. A.
- 2000 Regnal and Genealogical Data of Ancient Egypt (Absolute Chronology I). The Historical Chronology of Ancient Egypt, a current Assessment, 39–52, in: BIETAK, M. (Hg.), *The Synchronisation of Civilisations in the Eastern Mediterranean in the Second Millennium B.C.. Proceedings of an International Symposium at Schloß Haindorf, 15<sup>th</sup>–17<sup>th</sup> of November 1996 and at the Austrian Academy, Vienna, 11<sup>th</sup>–12<sup>th</sup> of May 1998*, CChEM 1, Wien.
- LEONARD Jr., A.
- 1994 *An Index to the Late Bronze Age Aegean Pottery from Syria-Palestine*, SIMA 114, Jonsered.
- MARAN, J.
- 2005 Late Minoan coarse ware stirrup jars on greek mainland – a post-palatial perspective from 12<sup>th</sup> cent. BC Argolid, 415–431, in: D’AGATA, A.L., MOODY, J. und WILLIAMS, E. (Hg.), *Ariadne’s Threads. Connections between Crete and the Greek Mainland in Late Minoan III (LM IIIA2 to LM IIIC). Proceedings of the International Workshop held at Athens, Scuola Archeologica Italiana, 5–6 April 2003*, Athen.
- MERRILLEES, R.S.
- 1998 Egypt and the Aegean, 149–158, in: CLINE, E. H. und HARRIS-CLINE, D. (Hg.), *The Aegean and the Orient in the second millenium. Proceedings of the 50<sup>th</sup> Anniversary Symposium Cincinnati, 18–20 April 1997*, Aegaeum 18, Liège.
- MOUNTJOY, P.A.
- 1986 *Mycenaean decorated pottery. A guide to identification*, SIMA 73, Göteborg.
- 1993 *Mycenaean pottery. An introduction*, Oxford University Committee for Archaeology Monograph 36, Oxford.
- 1999 *Regional Mycenaean Decorated Pottery*, Leidorf.
- MOUNTJOY, P. A., und MOMMSEN, H.
- 2001 Mycenaean pottery from Qantir-Piramesse, Egypt, *BSA* 96, 123–155.
- MÜHLENBRUCH, T.
- 2009 *Die Synchronisierung der nördlichen Levante und Kilikiens mit der Ägäischen Spätbronzezeit*, CChEM 19, Wien.
- PODZUWEIT, CHR.
- 2007 *Studien zur spätmykenischen Keramik*, Tiryns 14. Forschungen und Berichte, Wiesbaden.
- POPHAM, M.
- 1979 Connections between Crete and Cyprus between 1300–1100 B.C, 178–191, in: DEPARTMENT OF ANTIQUITIES, CYPRUS (Hg.), *Acts of the International Archaeological Symposium „The Relations between Cyprus and Crete, ca. 2000–500 B.C.“*. Nicosia 16<sup>th</sup> April–22<sup>nd</sup> April 1978, Nicosia.
- SHERRATT, E.S.
- 1980 Regional Variation in the Pottery of Late Helladic IIIB, *BSA* 75, 175–202.
- STOCKHAMMER, PH.
- 2008 *Kontinuität und Wandel – Die Keramik der Nachpalastzeit aus der Unterstadt von Tiryns*, <http://www.uni-heidelberg.de/archiv/8612/> (01.10.2008).
- STUBBINGS, F.H.
- 1951 *Mycenaean pottery from the Levant*, Cambridge.
- VAN WIJNGAARDEN, J.G.
- 2002 *Use and Appreciation of Mycenaean Pottery in the Levant, Cyprus and Italy (ca. 1600–1200 BC)*, Amsterdam Archaeological Studies 8, Amsterdam.
- WARREN, P. und HANKEY, V.
- 1989 *Aegean Bronze Age Chronology*, Bristol.

